

# Eine Kerze namens Hoffnung

**Konzert** Mit Weihnachtsliedern aus verschiedenen Ländern stimmten Schüler des Gymnasiums, der Dombergschule und der Musikschule auf das Fest ein.

Von Linda Hellmann

Suhl - Das Licht der Kerzen am Adventskranz erlischt. Drei Kerzen, die Frieden, Glaube und Liebe symbolisieren, wollen nicht mehr brennen, weil die Menschen nicht friedlich sind, den Glauben für überflüssig halten und nur an sich selbst denken. Als ein Kind den Adventskranz sieht, weint es. Da sagt die vierte Kerze: „Ich bin die Hoffnung. Hab keine Angst, solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder entzünden.“ Und so leuchtet das Licht an Weihnachten noch heller.

Diese ergreifende, aber auch nachdenklich stimmende Geschichte erzählte Schuldirektor Dieter Kiehle zu Beginn des Weihnachtskonzerts der Schüler des Staatlichen Gymnasiums, der Dombergschule und der Musikschule in der Hauptkirche „St. Marien“. Auch die vielen besinnlichen Lieder, die an dem Abend gesungen wurden, überbrachten ihre weihnachtliche Botschaft von Hoffnung. Das Blockflötenensemble der Musikschule stimmte das Konzert an und spielte auch zwischendurch Weihnachtsmelodien.

## Weihnachten in vier Sprachen

Mit bekannten Weihnachtsliedern wie „Joy to the world“ und „Sind die Lichter angezündet“ machten die Fünft- bis Achtklässler des Kleinen Chores unter Leitung von Ralf Jarkusch den Anfang und gaben gleichzeitig auch die Richtung vor: eine weihnachtliche, musikalische Reise durch die Welt. Dass die Kleinen den Großen vom Gymnasialchor dabei in



Die Streicher vom Jugendkammerorchester Suhl und der Gymnasialchor beim gemeinsamen Weihnachtskonzert in der Kirche St. Marien.

Foto: frankphoto.de

nichts nachstehen, bewiesen sie vor allem mit dem französischen Lied „Vois sur ton chemin“ aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“, das auf der Klarinette begleitet wurde. Auch das mehrstimmig gesungene „A World of Peace and

Harmony“ mit Klavier erfüllte die Kirche. Die französische Botschaft über Hoffnung auf dunklen Wegen belohnte das Publikum mit besonders viel Applaus, genauso wie die Verse über eine Welt voll Frieden und Harmonie.

Doch die Schüler des Gymnasiums gestalteten nicht allein den abwechslungsreichen Abend. Dieter Kiehle betonte die langjährige, gute Zusammenarbeit mit der Dombergschule. Stolz können beiden Seite auf das gemeinsame Kon-

zert sein. Die Dombergschüler bewiesen Kreativität zum Weihnachtskonzert: Sie untermalten „Kommt ein Lied so leise“ mit einem Laternenlicht, das über die Bühne im Kirchenraum getragen wurde, und mit Triangel. Für ein Solo am Keyboard und für das Lied „Sieh nur die Sterne“ gab es weiteren kräftigen Applaus des Publikums in der voll besetzten Kirche.

Mit dem Reisesegen „Möge die Straße ...“ entführte der Musikkurs Klasse 12 die Zuschauer anschließend nach Irland. Bei dem Gospel „Go down, Moses“ ließen sich einige Konzertbesucher sogar vom rhythmischen Fingerschnippen mitreißen.

Traditionelle Weihnachtslieder wie „Süßer die Glocken nie klingen“ und „Maria durch ein Dornwald ging“ sang der Gymnasialchor aus Schülern und Lehrern unter Leitung von Georg Papke. Seit 1991 gibt es den Chor. Sie setzten die musikalische Weltreise auch mit dem russischen Weihnachtslied „Schlaf, mein Kindlein“ und dem englischen „Santa Claus is coming to town“ und „O Holy Night“ fort.

## Lieder zum Mitsingen

Abwechslung zwischen den Liedern boten die Schüler mit ernstem und lustigen Weihnachtsgedichten von Theodor Storm, Wilhelm Busch und Joseph von Eichendorff. Das Jugendkammerorchester verzauerte zum Ende mit einem Vortrag der Streicher. Auch der Chor stimmte noch einmal mit ein.

Auch wenn sich die Reihen in den Ensembles, Chören und Orchestern durch die Grippe etwas gelichtet hatten und an mancher Stelle kurzfristig eine Notbesetzung einspringen musste, so bewiesen doch alle mitwirkenden Schüler und Lehrer auch zum 19. Weihnachtskonzert des Gymnasiums gleichermaßen ihr Talent und die unternommenen Anstrengungen für ein gelungenes Konzert. Weil laut einem alten Sprichwort guter Gesang den Staub von den Herzen wischt, wie Georg Papke sagte, wurden die Konzertbesucher bei „O du fröhliche“ zum Mitsingen eingeladen.